

A n t w o r t

des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 17/4165 –

Perspektiven der ärztlichen Versorgung im Kreis Germersheim

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/4165** – vom 17. September 2017 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele der im Kreis Germersheim tätigen Hausärzte sind zwischen 60 und 64 Jahre alt?
2. Wie viele sind 65 Jahre und älter?
3. Wie viele Ärzte im Kreis Germersheim sind ohne kassenärztliche Zulassung und nur privatärztlich tätig?
4. Wie viele davon haben eine Facharztanerkennung?

Das **Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. Oktober 2017 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 2:

Der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz ist die gewünschte Differenzierung der Hausärztinnen und Hausärzte im Kreis Germersheim nach Alter aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, da aus dem entsprechenden Zahlenmaterial gegebenenfalls Rückschlüsse auf einzelne Vertragsärztinnen und Vertragsärzte gezogen werden könnten.

Die Kassenärztliche Vereinigung weist darauf hin, dass es sich bei Informationen zur Altersstruktur der Ärztinnen und Ärzte um personenbezogene Daten handele, die besonders schutzwürdig seien.

Zu Frage 3:

Nach Auskunft der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz sind im Kreis Germersheim 31 Ärztinnen und Ärzte im ambulanten Bereich (das heißt, als niedergelassene und angestellte Ärzte in der Praxis) ohne Kassenzulassung und damit nur privatärztlich tätig.

Zu Frage 4:

Nach Auskunft der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz haben davon 24 eine Facharztanerkennung.

Sabine Bätzing-Lichtenthäler
Staatsministerin